

HöVi-Land begrüßt Afrika

Die Ferienspielaktion startet mit mehr Kindern als je zuvor



HöVi-Helfer beim "Warmingsingen" mit dem Mottolied, bevor die Ferienspielaktion startet.
Foto: v.Czarnowski

Vingst (ac). "Molweni Afrika - sei begrüßt, Afrika" lautet das Motto der Ferienspielaktion "HöVi-Land", die am 18. Juli am Vingster Ring startet. Mit der Fußball-WM, so Jörg Wolke, evangelischer Pfarrer in Vingst, hat dieses Motto aber nichts zu tun. "Wir wollten HöVi-Land schon länger einmal mit Bezug zu Afrika veranstalten". Eine ehemalige Vikarin der Gemeinde lebt und arbeitet mittlerweile in Südafrika, hat aber immer noch guten Kontakt in die "alte Heimat". Das diesjährige Motto-Lied "Molweni Afrika" ist durch einen kenianischen "Sommerhit" inspiriert, den ein anderes Gemeindemitglied "mitbrachte". Die Kindergruppen sind wie jedes Jahr nach Alter auf "Kontinente" verteilt und haben sich entsprechende Namen gegeben: Während sich bei den Sechs- bis Neunjährigen afrikanische Tiere vom Erdmännchen bis zum Löwen tummeln, sind die Gruppen der Neun- bis Zwölfjährigen nach afrikanischen Stämmen wie Tuareg benannt. Die Zwölf- bis Vierzehnjährigen benennen ihre Gruppen nach Musikinstrumenten von der Djembe bis zur Banana Bell. Das Programm mit Spielen, Ausflügen und Workshops hat sich kaum verändert, aber neu ist die "HöVi-Post" mit einem eigenen Briefkasten für jede Gruppe und einer ehrenamtlichen "Postministerin".

Gewachsen ist die Nachfrage, somit auch die Zahl der teilnehmenden Kinder: 530 statt wie in den Vorjahren um die 500 werden sich diesmal auf der HöVi-Land-Wiese tummeln, betreut von rund 100 meist jugendlichen Gruppenleitern. "Die Eltern wollen ihre Kinder zu uns schicken, weil sie nicht in den Urlaub fahren können" weiß Wolke. Thomas Burgmer vom Organisationsteam bestätigt: "Zu Beginn von HöVi-Land haben wir eine Kiste mit Gummistiefeln, Regenjacken, Käppis und Schwimmsachen. Die Kinder sagen natürlich 'Meine Mutter hat das nicht eingepackt'."

Rund 120.000 Euro an Kosten sind für die drei Ferienwochen in jedem Jahr fällig. Eingeplant in den Kosten sind auch die Schulungen für die rund 100 ehrenamtlichen Gruppenleiter. Isabella, 17, ist zum ersten Mal dabei: "Wir haben gelernt, was man in schwierigen Situationen in der Gruppe tun kann". "Frau der ersten Stunde" ist dagegen die 76-jährige Katharina Wirtz, die Kinder und Helfer bekocht: "Es ist viel Arbeit - aber das habe ich damals schon geahnt".